

Sehr geehrter Herr!

Auf meine wiederholte Anfrage, ob denn nicht in den Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien eine Besprechung meiner Abhandlung „Der diluviale Mensch in Mähren“ erscheinen wird, erhielt ich endlich von dem gegenwärtigen Secretar der Gesellschaft, H. Custos Flegel die Nachricht, daß die frühere Redaction eine solche nicht vorbereitet hatte und daß es jetzt schwer gehe, die früheren Unterlassungen gut zu machen. (Noch sei er ~~wach~~ geneigt, ausnahmsweise eine Besprechung meiner Abhandlung in diesen Jahrgang noch aufzunehmen, wenn ich selbst die Besprechung veranlasse.)
Da ich nun außer Ihnen, sehr geehrter Herr,



niemanden Kenne, der mit voller Sach-
 Kenntnis eine Recension der genannten Ab-
 handlung zu liefern im Stande wäre, so erlaube
 mir an Euer Wohlgeboren die ergebenste und
 höflichste Bitte zu stellen, eine kurze Be-
 sprechung der Abhandlung für die Mitthei-
 lung zu verfassen zu wollen. Es würde voll-
 ständig genügen, wenn Sie nur mit einigen
 wenigen Worten die Leser der Mittheilungen
 auf die Existenz der Abhandlung aufmerk-
 sam machen wollten.

Es ist zum geringsten wahrlich eigentüm-
 lich, daß während ausländische Fachblätter
 unverzüglich von der Abhandlung Notiz
 nahmen, nicht selten sogar ausführliche Be-
 sprechung und vollständige Inhaltsangabe
 brachten (z. B. Zeitschrift für Ethnologie
 Recension v. Virchow. 1886. S. 234), die einzige
 österreichische Fachschrift, der es nicht der
 Mühe wert fand, auch nur mit einem
 Wörtchen derselben zu erwähnen.



Allerdings muss ich erwähnen, dass H. Woldrich
in den Schriften der geolog. Reichsanstalt einen
Artikel ^{hierüber} veröffentlichte, derselbe strotzt leider
von Unwissenheiten, Selbstüberhebungen
u. falschen Deutungen. (Noch genug davon.)

Vielleicht wird Sie die Nachricht interessieren,
dass es mir gelang weitere Kupferfunde in
Mähren zu constatiren. Der eine Fund besteht
in einem Metall Klumpen, dessen Analyse
99% Kupfer und kein Zinn ergab, ein
anderer betrifft ein Flachbeil. Beide Gegen-
stände habe ich im Znaimer Kreise entdeckt.

Indem ich meine Bitte nochmals wieder-
hole, rechne mit dem Ausdrucke
besonderer Hochachtung

Ihr stets ergebener

Prof. Karl J. Maschke

